

Katja Kipping, MdB
Parteivorsitzende

Karl-Liebknecht-Haus
Kleine Alexanderstr. 28
10178 Berlin

Telefon: 030/24009-530
Telefax: 030/24009-631

E-Mail: katja.kipping@die-linke.de
www.die-linke.de
www.katja-kipping.de

DIE LINKE • Katja Kipping • Kleine Alexanderstraße 28 • 10178 Berlin

DIE LINKE. Landesverband Dahme-Spreewald
Kreisgeschäftsführer
Detlef Edler

Per E-Mail: info@dielinke-lds.de

31. Januar 2019

Lieber Detlef, liebe Genossinnen und Genossen des KV Dahme-Spreewald,

habt vielen Dank für euren Brief vom 21.11.2018 an Bernd Riexinger und mich. Zunächst wollen wir euch für die späte Antwort um Entschuldigung bitten. Dank Heinz Hillebrand haben wir von eurem Brief erfahren, der leider bei und nicht ankam bzw. nicht aufzufinden war. Das tut uns sehr leid und wir wollen unsere Antwort nun nachholen. Da wir eure Worte sehr ernst nehmen, möchten wir auch ein paar Rückmeldungen geben.

Ich will nicht leugnen, dass es in unserer Partei im letzten Jahr viele Diskussionen gab, in denen sich nicht immer alle einig waren. Dass in einer pluralen Partei wie der LINKEN viel und leidenschaftlich miteinander diskutiert wird, ist aber auch gut so. Beleidigungen oder falsche Unterstellungen gegenüber Genoss*innen sind jedoch keinesfalls akzeptabel und die Medien sind nicht der geeignete Ort für die Debatte. Ich habe immer wieder versucht, den Dialog in der Partei zu führen, ob durch Einladungen und Diskussionsmöglichkeiten im Parteivorstand oder in persönlichen Gesprächen. So ist das von den Partei- und Fraktionsvorsitzenden zur Klausur von Parteivorstand und Bundestagsfraktion geschriebene Papier zur Migrationspolitik von Bernd und mir angestoßen worden. Uns war wichtig, nicht hinter die Beschlüsse des Leipziger Parteitages zurückzufallen und zugleich eine Diskussionsgrundlage für die weitere Debatte zu finden. Zudem ist es mit diesem Papier gelungen, eine Vielzahl von Gemeinsamkeiten zu den Themen Flucht und Migration festzuhalten, wie die Einigung auf "legale und gefahrenfreie Wege nach Europa", die Verständigung darauf, dass wir als LINKE für soziale Sicherheiten und gleiche Rechte für alle stehen und dass wir "das Asylrecht vollständig wiederherstellen" wollen. Das Papier geht lösungsorientiert an zentrale Fragen heran und zeigt, dass wir in diesen Fragen neben klarer Haltung auch substantielle Lösungsangebote zu bieten haben. Dafür steht zum Beispiel die Forderung, die Beiträge zum UNHCR als Pflichtbeiträge zu fassen. Dafür steht der Einsatz für die Rechtsverbindlichkeit der ILO-Übereinkunft zum Schutz der globalen Wanderarbeitnehmer*innen sowie die Idee eines Kompensationsfonds, um die Ausbildungskosten von Fachkräften bei deren Abwanderung aus ärmeren Ländern auszugleichen. Und schließlich halten die Partei- und Fraktionsvorsitzenden einen konkreten Dissenspunkt fest. So gibt es unterschiedliche Meinungen zu der Frage, ob Arbeitsmigration durch soziale Standards ermöglicht, reguliert und eingeschränkt gehört. Als Maßgabe für diese drei Optionen gilt jedoch entsprechend des Papiers, dass "die sozialen Grundrechte der Betroffenen" geschützt sind. Über diese Frage sowie darüber, ob und wie Einwanderung gestaltet werden soll, wird weiter zu diskutieren sein.¹

¹ Das gesamte Papier findet ihr hier: <https://www.die-linke.de/start/nachrichten/detail/deutschland-ist-eine-einwanderungsgesellschaft/>

Die gemeinsame Gremiensitzung zum Jahresanfang und die Fraktionsklausur haben gezeigt, dass wir weiter zusammen daran arbeiten wollen, DIE LINKE zu stärken und dass wir unsere Meinungsverschiedenheiten dahinter zurückstellen.

Es wird auch – vielleicht sogar am meisten – an der LINKEN liegen, in welche Richtung sich unser Land, ja Europa, in den kommenden Jahren entwickelt. Am Ende kommen wir wieder zurück auf die Frage, die schon Rosa Luxemburg aufwarf: Sozialismus oder Barbarei? Ich werde mich zusammen mit Bernd und den vielen Mitgliedern dieser Partei dafür stark machen, dass wir am Ende nicht in der Barbarei enden, sondern gemeinsam eine bessere Welt aufbauen. Eine Welt, in der alle frei von Armut leben und niemand davor Angst haben muss, anders zu sein. Soziale Gerechtigkeit, statt Ausbeutung und Konkurrenz. Frieden und eine intakte Umwelt, statt Wettrüsten und Kohleindustrie.

In diesem Jahr stehen viele Kommunal, Landes- und die Europawahl an. Wir haben viel vor und das schaffen wir nur gemeinsam – und damit meine ich jede und jeden von uns. Wir wissen, dass DIE LINKE ohne die vielen ehrenamtlichen Basisaktiven ganz schön nackt dastehen würde.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'K. Kipping'.

Katja Kipping